

Kreis Düren Februar 2024

von Karl Josef Linden

Wärmster Februar seit Beginn der Messungen

Wir alle haben die außergewöhnliche Wärme und die Schneearmut gespürt, es war ein Februar, der in die Geschichte der Wetterbeobachtungen eingeht.

Im gesamten Rheinland und in den Niederlanden wurden alle bisherigen Temperaturrekorde gebrochen. Seit 1706 (De Bilt) werden in Westeuropa Temperaturwerte aufgezeichnet, aber so eine Wärme, die eigentlich einem normalen März entspricht, wurde im Februar noch nie aufgezeichnet. Vielerorts begann in den Niederungen rund um Düren schon am 21. Februar die Blüte der Forsythien und der Osterglocken. Atlantiktiefs schaufelten sehr warme Luftmassen ins Rheinland und als Folge blieb der Monat an einigen Orten im Kreis Aachen gänzlich frostfrei oder es gab nur einen Frosttag (28.). In Jülich und Nörvenich wurde auch im Februar 2014 nur ein Frosttag notiert. Auch auf dem Kermeter und in Vossenack gab es ebenfalls nur eine Frostnacht und keine Schneedecke.

Die Mitteltemperaturen der Wetterstationen wiesen im letzten Wintermonat eine extrem positive Abweichung von 4,5 bis 4,7 Grad. Es waren die höchsten Februarmittelwerte seit Beginn der Messungen im Kreis Aachen (1829) und Kreis Düren.

Hier einige Monatsmitteltemperaturen: Düren und Lendersdorf 8.5°C, Nörvenich 8.4°C, Drove und Jülich-Pattern 8.1°C, Linnich 7.9°C, Heimbach 7.6°C, Schmidt 7.1°C, Hürtgenwald-Brandenberg 6.7°C, Vossenack 6.2°C und auf dem Kermeter 5.8°C.

Oftmals wurden im vergangenen Monat 10 bis 15 Grad überschritten und die Höchstwerte lagen bei bis zu 17,1 Grad in Jülich-Pattern und 13 Grad auf den Höhenzügen der Rureifel. Von eisigen Wintern vergangener Jahrzehnte fehlte jede Spur. Bei überwiegend nasser Witterung zeigte sich auch die Sonne nur selten. Hier einige Summen der Sonnenscheindauer zum Vergleich (meist nur 60-70% des Mittelwertes): Vettweiß und Düren 69 Stunden, Nörvenich 54 Stunden und in Heimbach 50 Stunden.

Ein ausgewachsener Sturm –in der Nacht zum 23.2.- mit dem Namen „Wencke“ und einem Luftdruck von nur 981 hPa brachte orkanartige Böen von 94 km/h in Nörvenich, 87 km in Hasenfeld, 80 km in Düren, 76 km im Heimbacher Tal und 66 km in Kreuzau-Drove. Die Schäden blieben im Kreisgebiet aber gering.

Zum Abschluss der Blick auf die andauernden Niederschläge im letzten Wintermonat. Verbreitet fielen 150-170 % der langjährigen Niederschläge zwischen der Rureifel und Linnich. Besonders viel Niederschlag mit teils über 150 l/qm fiel am Westrand der Eifel (u.a. im Hohen Venn). Es ist also ausreichend Wasser für die Natur in den Böden.

Hier einige Vergleichszahlen zu ihren Messungen: Vossenack 123 l/qm, Brandenberg 117 l, Schmidt 116 l, Jülich-Pattern 103 l, Hoven 95 l, Linnich 92 l, Drove 90 l, Hasenfeld 87 l, Kermeter 86 l, Weisweiler 85 l, Jülich 84 l, Nideggen 83 l, Nörvenich 76 l, Düren 74 l und in Frotzheim 69 l/qm.

Mit freundlichem Gruß
Karl Josef Linden